

## 23 Für den Nachwuchs sparen, aber wie?

Das Spektrum der Geldanlage ist breit. Wir stellen Ihnen unterschiedliche Anlageformen vor und zeigen, auf welche Angebote man getrost verzichten kann.



## 81

### Ein Depot fürs Kind – oder besser doch nicht?

Sie können Steuern sparen, wenn Sie das Geld gleich auf den Namen des Kindes anlegen. Allerdings gibt es dabei ein paar Dinge zu beachten.

### Und wenn es das Ersparte verjubelt?

Viele können nicht mit Geld umgehen. Dann nützt ein Finanzpolster wenig. Wichtiger als ein hoher Betrag ist, dass Ihr Kind weiß, wie es das Ersparte sinnvoll nutzt.

## 127



# Inhalt

## **4 Das Beste für den Nachwuchs**

- 5 Der passende Weg für jedes Ziel
- 8 Die eigenen Finanzen im Griff
- 19 Wenige Schritte zu Ihrem Masterplan
- 21 Ihre persönliche Strategie

## **23 Anlagen unter der Lupe**

- 24 Zinsen: Solide Basis fürs Sparen
- 28 Aktien: Langfristige Renditebringer
- 32 Fonds und ETF: Die Risikobremser
- 36 Verzichtbare Anlagen
- 40 Nachhaltig anlegen – Zukunft sichern

## **46 Einen größeren Betrag anlegen**

- 47 Für Neugeborene und kleine Kinder
- 49 Gezielter Plan für größere Kinder
- 51 Patentrezept Pantoffel-Strategie
- 55 Renditebaustein: Aktien aus aller Welt
- 59 Zinsbaustein: Stabile Erträge
- 62 Das nachhaltige Pantoffel-Portfolio
- 64 Einfache Pflege des Pantoffels

## **66 Regelmäßig sparen fürs Kind**

- 67 Die Sparrate festlegen
- 71 Früh starten bei kleinen Kindern
- 76 Sparen ab dem Grundschulalter
- 78 Den Pantoffel anpassen plus Auszahlstrategie

## **81 Wer legt an?**

- 82 Ein Depot auf Namen des Kindes?
- 90 Kinderkonto bringt Steuervorteile
- 93 Abgeltungssteuer: Grundregeln
- 94 Besondere Steuerregeln für ETF
- 97 Schenkungs- und Erbschaftssteuer
- 107 Wertpapiere aufs Kind übertragen

## **109 So klappt es!**

- 110 Welche Konten brauchen Sie?
- 112 Wie sicher ist das Geld angelegt?
- 115 Konten und Depots fürs Kind – was beachten?
- 120 Ein Konto oder Depot eröffnen
- 123 ETF und andere Wertpapiere kaufen

## **127 Mit Geld umgehen können**

- 128 Finanzwissen für den Nachwuchs
- 132 Von der Selbsterkenntnis zum Handeln
- 139 Das Taschengeld zum Üben
- 144 So gelingt die Finanzbildung fürs Kind

## **150 Service**

- 151 Girokonten für Kinder: eine Auswahl
- 152 Wertpapierdepots für Minderjährige
- 154 Diese Aktien-ETF sind erste Wahl
- 156 Diese Renten-ETF sind erste Wahl
- 158 Stichwortverzeichnis

# Viele Ziele, verschiedene Wege

Je früher Sie beginnen, desto einfacher ist es, eine größere Summe anzusparen. Dafür sorgt der Zinseszinsseffekt. Die Grafik gibt Ihnen einen Eindruck, wie viel Sie in welcher Zeit sparen oder welchen Betrag Sie einmalig anlegen müssten, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

## 8 Jahre



einmalig 3 100 € zu 4 % Rendite



monatlich 35 € bei 4 % Rendite



Führerschein

4 000 €

## 15 Jahre



einmalig 7 500 € zu 5 % Rendite



monatlich 60 € bei 5 % Rendite



Grundausstattung  
für die erste  
Wohnung

15 000 €

## 25 Jahre



einmalig 12 000 € zu 6 % Rendite



monatlich 75 € bei 6 % Rendite



Anzahlung für  
Immobilie

50 000 €

Bislang hat die Börse noch jeden Crash mehr als ausgeglichen und ist weiter gestiegen. Nur wer über ein gewisses Maß an Risikotoleranz verfügt, kann auf lange Sicht an der Börse gewinnen. Wenn Sie jedes Risiko vermeiden wollen, werden Sie viel weniger erreichen. Daher ist es sinnvoll, bei einer hohen Risikoaversion die Geldanlage zwar mit einem stabilisierenden Anteil an Zinsanlagen auszugleichen, aber nicht ganz auf die Börse zu verzichten. Risikoaversion ist eine Frage der Persönlichkeit. Fast noch wichtiger ist jedoch Ihre Risikotragfähigkeit. Darunter versteht man die Möglichkeit, Verluste zu tragen, ohne in ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Sie hängt von Ihren Lebensumständen ab. Ein Haushalt mit abbezahltem Eigenheim und zwei verbeamteten Erwachsenen hat eine höhere Risikotragfähigkeit als eine alleinverdienende Selbstständige ohne Rücklagen. Hier ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass das Vermögen des Nachwuchses teilweise aufgelöst werden muss – unabhängig davon, wo die Börsenkurse stehen. Etwa, weil eine größere Ausgabe fürs Kind ansteht. Ist Ihre persönliche Risikotragfähigkeit gering, sollte der Aktienanteil eher geringer und der Anteil sicherer Zinsanlagen höher ausfallen – sogar bei einem langen Ansparzeitraum.

## Ihre persönliche Strategie

**Wenn Sie ein Gefühl dafür entwickelt haben, welcher Aktien- und welcher Zinsanteil für das Sparvorhaben für Ihren Nachwuchs sinnvoll sind, geht es an die praktische Umsetzung.**

Ganz egal, wie Ihre persönlichen Pläne sind: ob Sie vorhandenes Kapital – wie Geschenke von Verwandten oder auch eigene Ersparnisse – anlegen wollen. Oder planen, mit kleineren Sparraten nach und nach ein Vermögen aufzubauen. Für beide Vorhaben gibt es sinnvolle Strategien, die wir Ihnen in Kapitel 3 beziehungsweise 4 näher vorstellen.

Eines sollten Sie aber bedenken: Wenn Sie einmal Ihren eigenen Plan aufgestellt haben, können Sie beide Methoden jederzeit miteinander

# So funktioniert ein ETF

ETF sind eine geniale Anlage. Mit wenig Geld kann man breit gestreut an der Börse investieren, weil man sich am großen Fondstopf beteiligt. ETF sind zudem kostengünstig, da sie einem klar definierten Standardrezept folgen.



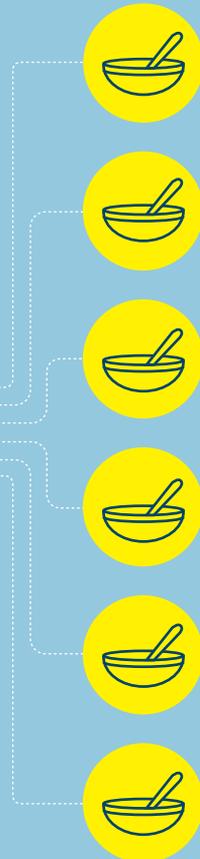
## Indexanbieter

Ein Indexanbieter, wie etwa die Firmen MSCI, S&P et cetera, erstellt einen Index, zum Beispiel für weltweite Aktien. Dabei legt er fest, welche Titel zu welchem Anteil aufgenommen werden, er schreibt sozusagen das Rezept für den Index. Meist orientieren sich Anbieter an der Marktkapitalisierung. Heißt: Ein Unternehmen, von dem viele Aktien zu einem hohen Preis an der Börse gehandelt werden, hat ein entsprechend hohes Gewicht, kleine Firmen ein niedrigeres.



## Fondsgesellschaft

Eine Fondsgesellschaft baut ein Vermögen nach dem Rezept des Anbieters auf. Im Topf landen Wertgegenstände (wie Aktien, Anleihen oder Gold) zu dem Anteil, der im Index vorgesehen ist. Bei breit gestreuten Indizes wie dem MSCI World sind mehr als 1400 Einzelaktien im Fondstopf.

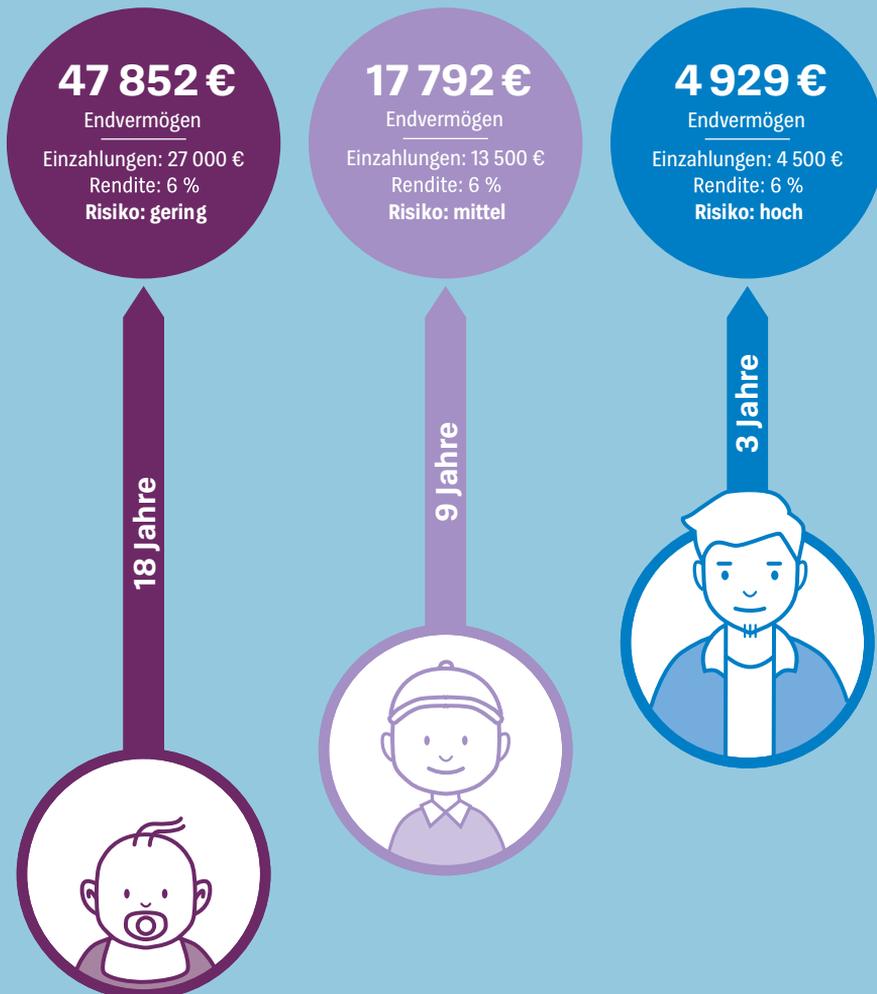


## Anlegerin/Anleger

Mit dem Kauf eines ETF erwerben Sie als Anleger oder Anlegerin Anteile am Fondstopf. Da dieses Geld als Sondervermögen gesetzlich geschützt ist, bleiben die Anteile in Ihrem Eigentum, auch im Fall einer Pleite der Fondsgesellschaft. Der Wert Ihres Anteils entwickelt sich parallel zum Index.

# Zeiteffekt: Die Hälfte des Kindergelds in Aktien-ETF sparen

Früh starten lohnt. Wer ab der Geburt eines Kindes die Hälfte des Kindergelds in einen Aktien-ETF-Sparplan steckt, kann bei einer jährlichen Rendite von 6 Prozent – mit Aktien-ETF auf den MSCI World ist das durchaus möglich – zum 18. Geburtstag mehr als 47 000 Euro übergeben. Auch ein späterer Beginn lohnt, doch aufgrund der Aktienmarktschwankungen nimmt das Risiko von Aktien-ETF zu.



# Wertpapiere aufs Kind übertragen

**Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, Ihrem Kind oder Enkelkind Wertpapiere aus Ihrem eigenen Depot zu schenken, müssen Sie ein paar Aspekte berücksichtigen.**

Zuallererst braucht Ihr Kind oder Enkel ein eigenes Depot. Wo und wie Sie das ganz praktisch eröffnen, erfahren Sie im Folgekapitel. Klar ist, wenn Wertpapiere von einem Depot in ein anderes übertragen werden, geht das nicht von jetzt auf gleich – vor allem dann nicht, wenn Schenker und Beschenkte ihre Depots bei unterschiedlichen Banken führen.

Doch wie lange darf so ein Depotübertrag dauern – und was kostet das? Anders als beim Girokontenwechsel gibt es bei Depotüberträgen kein gesetzlich vorgegebenes Standardverfahren. Die deutsche Finanzaufsicht Bafin schreibt aber vor, dass Depotüberträge innerhalb von längstens drei Wochen ausgeführt werden sollen. Dauert es doch länger, hat das Institut dem Kunden eine Zwischennachricht zu schicken und die Gründe zu erläutern. Die Übertragung von Wertpapieren, die im Ausland lagern, kann zum Beispiel eine Verzögerung verursachen.

Grundsätzlich haben Depotüberträge hierzulande kostenlos zu erfolgen – egal, ob nur wenige Wertpapiere aus einem weiter bestehenden Depot übertragen werden oder ein Komplettd Depot, das dann geschlossen wird. Das sehen höchstrichterliche Urteile des Bundesgerichtshofs vor (etwa Az. XI ZR 200/03 und XI ZR 49/04). Mit der Übertragung der Papiere erfülle die Bank eine gesetzliche Pflicht, argumentierten die Richter, daher dürften die Kunden nicht mit den verbundenen Kosten belastet werden. Diese Kosten seien mit den Depotgebühren abgegolten.

Doch wie das Wort „grundsätzlich“ schon andeutet, gibt es ein „aber“: Gewisse Kosten könnten anfallen. Das gilt zum Beispiel dann, wenn Wertpapiere im Ausland gelagert werden – für Lagerstellenwechsel können Fremdkosten entstehen, die Kunden zu tragen haben.

Übrigens: Wenn Sie Wertpapiere übertragen, klappt das nur mit ganzen Stücken. Haben Sie über die Jahre mithilfe von Sparplänen Vermögen aufgebaut, ist es sehr wahrscheinlich, dass Sie nicht nur ganze Anteile von ETF oder Aktienfonds im Depot liegen haben, sondern auch

# Konto und Depot fürs Kind – was beachten?

**Wenn Sie wissen, was Sie wollen, können Sie das Geld fürs Kind bei einem Onlineanbieter anlegen. Doch nicht überall gibt es Kinderkonten und -depots.**

Tagesgeldkonten, Termingeldkonten, Girokonten und Wertpapierdepots fürs Kind gibt es mittlerweile nicht nur bei Sparkassen und Filialbanken. Auch immer mehr Onlinebanken bieten sie an. Die bekannten Neobroker wie zum Beispiel Justtrade oder Trade Republic richten sich bislang allerdings nur an erwachsene Kundinnen und Kunden.

Doch wo sind Sie an der passenden Adresse für die Konten und Depots für Ihr Kind? Die Antwort hängt auch davon ab, wo Sie selbst bereits Konten oder Depots haben – und ob Sie der Einfachheit halber daher die Geldanlage für Ihren Nachwuchs ebenfalls dort führen möchten. Klar ist: Ein Depot fürs Kind beim selben Anbieter wie das Elterndepot (sofern bereits vorhanden) erleichtert das Handling. Und auch die Kontoeröffnung fürs Kind klappt schneller, wenn die Eltern bereits Kunden sind und daher ihre Identität bereits festgestellt wurde. Die geplante Geldanlage für den Nachwuchs ist aber auch ein guter Anlass, Ihre eigenen bestehenden Bankverbindungen zu überprüfen. Die folgenden Überlegungen geben Ihnen eine grundsätzliche Einordnung:

Anlegerinnen und Anleger, die sich bereits gut auskennen und wissen, welche Finanzprodukte und Wertpapiere sie erwerben möchten, sind bei einer filiallosen Direktbank oder einem Onlinebroker an der passenden Adresse. Diese Anbieter bieten oftmals deutlich günstigere Konditionen bei Wertpapierdepots und höhere Zinsen auf Tages- und Festgeldkonten als herkömmliche Filialinstitute und sind via Internet rund um die Uhr erreichbar. Eine Übersicht über günstige, bundesweit aktive Anbieter von Depots für Kinder finden Sie im Serviceteil ab Seite 150. Stets aktuelle Konditionen finden Sie unter [test.de/sparen-fuer-kinder](https://test.de/sparen-fuer-kinder) (Angebot kostenpflichtig). Wer seine Konten und Depots bei einer reinen Onlinebank führt, muss zwar in aller Regel auf eine persönliche Anlageberatung verzichten. Doch das muss kein Schaden sein, im Gegenteil: In der Anlageberatung von Filialinstituten erhalten Anlegerinnen und Anleger übli-

# So eröffnen Sie ein Depot fürs Kind

- **Bank auswählen:** Finden Sie die passende Depotbank. Umfangreiche Informationen dazu, welche Banken und Onlinebroker Depots speziell für Kinder anbieten, finden Sie in diesem Kapitel sowie im Serviceteil ab Seite 150. Achten Sie besonders auf günstige Konditionen und das gewünschte Angebot an Anlageprodukten.
- **Antragsformulare ausfüllen:** Je nach Institut füllen Sie die Antragsformulare für die Eröffnung von Depot und dem zugehörigen Wertpapierverrechnungskonto direkt online auf der Website des Instituts aus. Oder Sie fordern diese per Post an. Alternativ gehen Sie zur Filiale Ihrer Hausbank oder Sparkasse.
- **Unterlagen bereitlegen:** Sie brauchen für die Depoteröffnung fürs Kind die Geburtsurkunde und die Steueridentifikationsnummer des Kindes, bei älteren Kindern zum Teil zusätzlich deren Personalausweis sowie die Ausweise der Eltern. Weitere Unterlagen können je nach persönlichen Umständen erforderlich sein.
- **Dokumente in Sonderfällen:**
  - Bei alleiniger Vertretung: Sorge-rechtsbeschluss/Negativattest
  - Bei abweichendem Familiennamen: Heirats-/Namensänderungsurkunde
  - Bei gemeinsamem Sorgerecht von nicht verheirateten Eltern: Sorge-erklärung
- **Richtig legitimieren:** Die gesetzlichen Vertreter, also in aller Regel die Eltern, können ein Depot für ihre Kinder eröffnen. Beide müssen durch Unterschrift ihr Einverständnis erklären. Die Eltern müssen sich durch Postident oder Videoident mit Ausweis legitimieren – oder persönlich mit den Dokumenten bei der Bank oder Sparkasse erscheinen.
- **Anmelden und Einloggen:** Kurz nach der Anmeldung erhalten die Eltern als Erziehungsberechtigte die Depotunterlagen mitsamt Kontonummern für Depot und Verrechnungskonto. Außerdem erhalten sie – bei Onlinekontoführung – die Zugangs-codes. Nach dem ersten Log-in müssen die Codes in der Regel abgeändert werden. Das Depot ist nun startklar.

# Finanzwissen für den Nachwuchs

**Eine kluge Geldanlage fürs Kind ist das eine, Kinder zu finanzkompetenten Erwachsenen werden zu lassen das andere. Wir zeigen, was Eltern und Großeltern dafür tun können.**

Eltern und Erziehungsberechtigten kommt eine Schlüsselfunktion bei der Finanzbildung ihrer Kinder zu. Leider erhalten Eltern derzeit in den Schulen wenig Unterstützung bei ihrer Mission, praktische finanzielle Bildung wird dort allenfalls stiefmütterlich behandelt. Deutschland ist Nachzügler, was die systematische Finanzbildung angeht.

Daher tun Erziehungsberechtigte gut daran, das Thema Finanzbildung ihrer Kinder von Anfang an selbst mit in die Hand zu nehmen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie zunächst, wie die Ausgangslage in Deutschland in Sachen Finanzbildung aussieht – und was Sie als Eltern dafür tun können. Der Weg führt über die Erkenntnis der eigenen „Geld-Werte“, übers Reden und Vorbild-Sein hin zum Selbst-Machen-Lassen. Abschließend stellen wir dar, was Sie – je nach Alter Ihres Kindes – ganz konkret unternehmen können. Auch Großeltern und Paten finden gewiss Anregungen, die sie aufgreifen können.

## Finanzbildung mangelhaft

Jeden Tag treffen Menschen aller Altersstufen Finanzentscheidungen: Ob man vom Taschengeld lieber Kaugummi oder Sammelbilder kaufen oder doch besser das Geld im Sparschwein lassen sollte – später sind es dann Entscheidungen zur Berufswahl, zum Abschluss von Versicherungen, zur Frage Wohnung kaufen oder mieten und vieles mehr. Um diese Vielzahl an Entscheidungen beispielsweise als Arbeitnehmer, Arbeitgeberin, Verbraucher, Geldanlegerin, Versicherungsnehmer, Mieterin oder Vermieter fundiert treffen zu können, braucht es finanzielle Bildung.

Finanzielle Bildung gilt als „21st Century Skill“, sagt etwa Prof. Dr. Carmela Aprea, Direktorin des Mannheim Institute for Financial Education (MIFE) und Lehrstuhlinhaberin für Wirtschaftspädagogik (siehe Interview Seite 146). Finanz-Kompetenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung – zumal „immer früher im Leben eines Menschen das Thema

# Taschengeld: Einfach trainieren!

„Aus Fehlern wird man klüger.“ Das gilt auch bei der Gelderziehung. Kinder sollten ab einem bestimmten Alter ein Taschengeld zur freien Verfügung erhalten. So sammeln sie erste eigene Erfahrungen. Ab dem späteren Teenageralter ist zusätzlich ein Budgetgeld sinnvoll. Wie die Zahlungen in welchem Lebensjahr ausfallen könnten, dazu gibt es Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts e. V.

## Empfehlungen zum Taschengeld 2024



\*ab 16 Jahren für Jugendliche, die wirtschaftlich ganz von den Eltern abhängig sind (z. B. Schüler/-innen)

## Empfehlungen zum Budgetgeld 2024



Empfehlungen des Deutschen Jugendinstituts von 2024 (Expertise Taschengeld und Gelderziehung, Langmeyer & Winklhofer, 2014), angepasst auf Basis der kumulierten Inflationsraten von 2014–2023